

Laibacher Beitung.

Nr. 34

Lai
SELUNG
1827

Freitag den 27. April 1827.

K a i b a c h.

In Folge der Verhandlung über einen Einspruch des Professors am k. k. politechnischen Institute, Paul Traugott Meißner, gegen die Gültigkeit desjenigen Privilegiums, welches der Wiener Hausausschuss Joseph Weith am 21. April 1824, auf die Erfindung neuer Öfen zur Heizung mit erwärmer Luft, und auf die Verbesserung einer Gossung der hiezu schon bestehenden Öfen, für die Dauer von drey Jahren erhassten hat, haben die Kunstverständigen Behörden den Bescheid abgegeben, daß in der von Weith verfasst eingelagerten Beschreibung und Zeichnung nichts enthalten sey, was nicht schon durch das Werk des Professor Meißner über die Beheizung mit erwärmer Luft, oder in der Ausübung vor dem Einschreiten des Weith, um das Privilegium bekannt gewesen wäre. Dieses Privilegium ist sonach in Folge der von Seite der k. k. hohen Hofkammer bestätigten Entscheidung der k. k. n. österr. Landes-Regierung wegen des Mangels der Neuheit des Gegenstandes als erloschen erklärt worden. Welches in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 20. vorigen Monaths, Zahl 7551 zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird. Vom kaiserl. königl. illyrischen Landes-Gubernium Laibach am 6. April 1827.

S t e y e r m a r k t.

Die Gräher Zeitung vom 21. d. M., enthält unter nämlichen Datum folgendes aus Gräß:

Se. Majestät unser allergaudigster Kaiser und Herr haben in Allerhöchstessen Strebem, den treuesten Völkern die Segnungen des Friedens in allen Theilen ihrer Cultur und Wohlfahrt zu gewähren, in unserer Hauptstadt die Wiedereinsetzung der im 16. Jahrhunderte vom Erzherzog Carl, Herzog von Steyermark, gestifteten Universität huldreichst zu bewilligen gerubet. Eine Wohlthat, welche der vaterländischen Jugend ohne Opfer der Reisen und Kosten zum Aufschwung in die höhern akademischen Würden die Hand biethet, jene der nachbarschen Provinzen zur Theilnahme an gleicher Begünstigung herbeiruft, unsere Hauptstadt belebt, und sie zu

gleicher Ehre der vorzüglichsten, mit Universitäten gesetzten Hauptstädte des österreichischen Kaiserstaates erhebt.

Die feierliche Größnung der Universität geschah vorgestern den 19. April, an einem Tage, welcher dem Vaterherzen unsers allgeliebten Monarchen eben so thener als den Völkern des Kaiserstaates erhaben und festlich ist, nähmlich am Geburtstage Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Ferdinand von Österreich.

Am Morgen eben dieses Tages versammelten sich vor 9 Uhr der Herr Rector, die Herren Directoren der vier höhern Studien-Abtheilungen, und die Herren Professoren der hierortigen Bildungsanstalten im Hörsaal der Juristen des ersten Jahrganges.

Um 9 Uhr fuhren die Abgeordneten der Universität, nähmlich die Senioren der höhern Studienabtheilungen in der k. k. Burg auf, um Se. Excellenz den Herren Landes-Gouverneur Grafen von Hartig, in Hochdessen Wohnung sich bereits das Gremium des hohen Guberniums versammelt hatte, ehrfurchtovoll zur Größnung der Feyer in das Convicts- und Priesterhaus-Gebäude abzuholen.

Den Zug aus der k. k. Burg eröffneten die Wagen der vier Abgeordneten der Universität, dann folgten jene der Herren Gubernialräthe, und zuletzt der vierspänige Gallawagen Sr. Excellenz des Herren Landes-Gouverneurs.

In der Vorhalle des Convictsgebäudes wurden Se. Excellenz vom Herrn Rector und dem gesammten akademischen Lehrkörper ehrerbietigst empfangen, und nach einer kurzen Anrede in den eigens zu dieser Feyer verzierten Saal des Priesterhauses begleitet, woselbst sich schon Se. Durchlaucht der commandirende Herr General Prinz von Hessen-Homburg, Se. fürstlichen Gnaden der Herr Fürstbischof von Seckau, Se. Excell. der Herr Landeshauptmann Graf von Attems, und der Herr Landratspräsident Ritter v. Arber, die hohe Generalität, Mehrere aus den Herren Ständen, dem hohen Adel, der höheren Geistlichkeit den Dicaster-

rien, und zahlreiche Honoratioren zur Beywohnung dieser Feierlichkeit eingefunden hatten.

Nach eingenommenen Plänen eröffneten Se. Excellenz die Feierlichkeit mit einer Anrede, welche durch die rührende Beziehung auf die Vaterhuld unsers allgeiebsten Monarchen, auf die Wichtigkeit und segensreiche Folge der allerhöchstigen Begünstigung alle Herzen ergriff, und zu den feierlichsten Gefühlen des Dankes und der Verehrung für den mildesten und liebevollsten aller Monarchen stimmte. Nach dieser Rede übergaben Se. Excellenz an den Herrn Rector das Universitätsigel und die Facultätsstube.

Der Herr Rector hielt sodann in den ehrbietigsten Ausdrücken eine Dankagungsrede, in welcher selber sowohl im Nahmen des ganzen Lehrkörpers als der academischen Jugend die Gefühle der innigsten Erkenntnung dieser kaiserlichen Gnade aussprach, und mit den Gelübden des Dankes auch jene des eifrigsten Strebens darlegte, dieser allerhöchsten Gnade immer würdiger zu werden. Diese Rede schloß mit dem von allen Anwesenden innigst mitempfundenen Segenswunsche für die lange Erhaltung des liebtesten Monarchen, allerhöchst welcher durch diese allerhuldreichste Entschließung der Hauptstadt und dem ganzen Vaterlande eins für die Zukunft so segensreiche Wohlthat gewährt hat.

Nach dieser Rede erhoben sich Se. Excellenz, und begaben sich von dem Herrn Rector und den vier Abgeordneten bis zum Aufgang der Hauptstiege begleitet, mit den Herren Gubernialräthen durch die Gänge des Convict nach der Domkirche.

Der academische Lehrkörper mit den übrigen zur Universität gehörigen Personen verfügte sich unter Vor- austragung der Facultäts-Insignien im feierlichen Zug nach der Domkirche, wohin sich auch die übrigen hohen Anwesenden begeben hatten. Hier wurde von Sr. fürstlichen Gnaden unter zahlreicher Assistenz ein feierliches Hochamt, und sodann das Te Deum abgehalten, wozu vom Capellmeister des Musikvereins Hrn. Hysel aus den Meisterwerken der vorzüglichsten kirchlichen Tonseher, Joseph und Michael Haydn, Mozart, Beethoven und Cherubini eine trefflich gewählte Musik geliefert, und unter Mitwirkung des Musikvereins ausgeführt wurde.

Mittags gaben Se. Excellenz der Herr Gouverneur dem academischen Lehrkörper in der Person des Herrn Rectors, der Herren Directoren der Facultäten, der Senioren und der Prüfungscommisssäre große Tafel, welche durch die Anwesenheit Sr. Durchlaucht des com-

mandirenden Herren Generälen, Sr. fürstl. Gnaden des Herrn Fürstbischofes, Sr. Excellenz des Herrn Landeshauptmannes, des Herren Landrechtspräsidenten der hohen Generalität, des Herren Gubernialräthe, und Mehrerer aus den Herren Ständen verherrlicht wurden, und wobei die Toasts für das fortwährende ungestrichene Wohlsein Sr. Majestät unseres allgeiebtesten Kaisers, Ihrer Majestät des allerhöchstigen Landesmutter, Sr. Kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Kronprinzen, für das ganze durchlauchtigste Kaiserhaus, endlich für das gedeihliche Bestehen, und heilsame Wirkungen der neuen Universität unter allgemeinem Euthusiasmus ausgebracht wurden.

Abend war aus freywilliger Veranstaltung der äußer passenden musikalischen Einleitungsscene wurde bei Trompeten- und Paukenschall auf einer mit Genien besetzten Wolkengruppe das Bildniß unseres allgeiebten Landesvaters unter stürmischen Begrüßungen des zahlreichen Publicums herabgelassen, und zugleich der österreichische Völker-Hymnus: „Gott erhalte Franz den Kaiser“, angestimmt. Nach jeder vom Publikum freudig mitgesungenen Strophe erscholl ein tausendsfältiger Beifall dem geliebtesten Herrscher, und als nach dem Schlusse sich die Cortine gesenkt hatte, mußte auf allgemeines Begehrn sie wieder aufgezogen und das Volk wiederholt werden.

So endete dieser für unsere Hauptstadt und das Vaterland so festliche Tag, an dem uns eine aus dem Vaterherzen des gütigsten Kaisers ausgesessene Wohlthat verkündigt ward, von welcher die Segensfrüchte für Cultur, Wohlfahrt und Ehre der Hauptstadt und des Vaterlandes in der Zukunft und Nachwelt immer reichlicher emporblühen werden.

Am 6. d. M. hat sich bey der zu Lind im Bezirke Spielberg des Judenburger Kreises befindlichen Überfuhr eine höchst traurige Folge der Unvorsichtigkeit ergeben. Es drängten sich nähmlich am Morgen jenes Tages 17 Personen, aus dem Bezirke Großlobming, die sich auf dem Wege zum Gottesdienste in der Pfarrkirche Schönberg befanden, und über den durch das Schmelzen des Schnees angeworfenen Murstrom sehn mussten, auf einen aus Brettern zusammengefügten Kahn. Bey dieser unverhältnismäßigen Anzahl von Personen, schöpfte das Fahrzeug in der Mitte des Murstromes durch das Schaukeln Wasser, wodurch es kam, daß die darauf befindlichen Menschen, aus Angst vor der Gefahr,

das Gleichgewicht verloren, und in die Tiefe stürzten. Zwar sind mehrere derselben gerettet worden, doch wurden bereits 3 Leichnahme aufgefunden, und 5 Personen, unter welchen sich auch der unvorsichtige Übersäher befindet, werden noch vermisst.

Möge dieser unglückliche Vorfall sowohl den Fahrsleuten beg den Überfuhren, als Jenen, welche sich der Lehtern bedienen, zur Warnung gereichen.

Wien, den 21. April.

Einem heute, über London, hier angelkommenen Berichte des k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am brasiliischen Hofe, Freyherrn von Marshall, zufolge, war die königlich grossbritannische Fregatte Forte, an deren Bord sich der mit einer außerordentlichen Sendung nach Brasilien beauftragte k. k. Botschaftsrath, Dr. v. Neumann, nebst dem Fürsten Felix v. Schwarzenberg und dem Grafen v. Fries, befinden, nach einer sehr glücklichen Fahrt von 46 Tagen am 7. Februar Mittags zu Rio de Janeiro eingelaufen.

Päpstliche Staaten.

Das Diario di Roma vom 11. April enthält folgenden Artikel: „Am 9. Morgens wurde der Botschaftsrath und Geschäftsträger Sr. k. k. apostol. Majestät, Dr. von Genotte, von Sr. Heiligkeit in einer Privat-Audienz empfangen, worin derselbe sich des ehrenvollen Auftrags von Seite seines Hofs entledigte, den heiligen Vater von dem Resultate der, in dem österreichischen Kaiserreiche zum Wiederaufbau der (bekanntlich vor einigen Jahren abgebrannten) St. Paulskirche in Rom veranstalteten frommen Sammlung in Kenntniß zu sehen. Unabhängig von mehreren Privat-Spenden, welche aus der österreichischen Monarchie eingegangen waren, beläuft sich der Ertrag jener allgemeinen Collecte auf 32,701 Scudi römischen Geldes, Der heilige Vater hat den obgenannten Herrn Geschäftsträger mit besonderer Huld aufgenommen und ihm Sein Wohlgesallen über diesen neuen und unzweydeutigen Beweis von Grömmigkeit der Unterthanen Sr. Maj. des Kaisers von Österreich zu erkennen gegeben; ein Beweis, dessen Werth noch erhöht wird, wenn man die Umstände der gegenwärtigen Zeit erwägt, die noch an den Wunden leidet, welche ganz Europa in den vergangenen Krieges-Jahren geschlagen wurden. Nach der Audienz bey Sr. Heiligkeit, versügte sich der Herr Geschäftsträger in die Gemächer Sr. Eminenz des Cardinal-Decan Staats-Secretärs (della Somaglia), in dessen Hände er den Wechselbrief legte, durch welchen die Zah-

lung obgedachter Summe an die Tasche der St. Pauls-Kirche bewerkstelligt wird.“

Großbritannien und Irland.

Der Globe vom 12. April, den wir durch außerordentliche Gelegenheit erhalten haben, enthält in einer zweyten Ausgabe folgenden Artikel:

Bureau des Globe, halb 6 Uhr Abends. Resignation von sieben Ministern. — Ernennung des Hrn. Canning zum Premier-Minister.

Sieben Mitglieder des Cabinets haben resignirt: Der Lord Kanzler.

Der Herzog von Wellington, welcher das Commando der Armee behält, und bloß aus dem Cabinet tritt, und das Artillerie-Departement verläßt.

Lord Sidmouth.

Graf Bathurst.

Dr. Peel.

Der Graf von Westmorlan.

Lord Verley.

Lord Cowper tritt aus dem Schah-Departement (treasury).

Kein Ereigniß (heißt es in einem Schreiben aus London vom 12. Abends) seit der Nachricht von der Schlacht von Waterloo, hat in der Hauptstadt eine solche Sensation erregt, wie Obiges.

Portugall.

Die Etoile meldet aus Lissabon vom 28. März: „Die Infantinn-Regentinn hat in Folge der von mehreren der Kriegsgefangenen, welche im letzten Feldzuge in die Hände der Truppen der Regenschaft fielen, erhoben Reclamation des Schuhes des spanischen Botschafters, weil sie geborene Unterthanen des Königs von Spanien seyen, verordnet, daß besagte Individuen bei dem gedachten Botschafter ihre Ansprüche geltend machen dürfen. Die Regentinn hat das von den beiden Kammern votierte Gesetz im Beitreff der Regulirung der Civiliste der königlichen Familie genehmigt, und selbes in der Hofzeitung bekannt machen lassen. Man bemerkt, daß die Königin Donna Maria, nicht mehr (wie in dem anfänglichen Gesetzentwurf) darin vorkommt.“

Spanien.

Die Etoile vom 12. Abends enthält, ohne irgend eine Bemerkung, folgenden Artikel: „Die Sendung des Grafen von Osolia nach Frankreich und England soll, englischen Blättern zufolge, zum Zwecke haben, von der ersten Macht im Rahmen des Madrider Hofs die Zurückberufung der in Spanien befindlichen französischen Truppen, und von der andern Macht die Zurückberufung der in Portugal befindlichen englischen Truppen zu verlangen.“

Dasselbe Blatt der Etoile enthält folgende Nachrichten aus Figueras (in Catalonien) vom 5. April:

„Gestern Abends erhielt der bießte Platzcommandant die Anzeige, daß sich in der Umgegend Symptome äußerten, die als Vorboten eines nahe bevorstehenden Auführers gelten könnten. Der Alcade des zweyleguas von der französischen Gränze gelegenen Dorfes St. Lorenzo de la Monga kam hier an und meldete: daß in der verflossenen Nacht vierzig Individuen aus seiner Gemeinde verschwunden wären, ohne daß man wüßte, wohin sie sich gewendet hätten. Der Platzcommandant wollte sich selbst von dem Vorgange unterrichten; es erhielt daher eine Compagnie von dem kostn. Grenadier-Regimente den Befehl zum Aufbruch nach Villafau; eine Voltiguer-Compagnie wurde nach Las Sourcas, einem einzeln gelegenen Gehöft und nach S. Leocadio beordert, welche Orte sämtlich innerhalb der Gränze des Weichbilden des Plazos liegen. — Zu Villafau fand man keine lebende Seele; die nach dem Gehöft Las Sourcas beorderte Compagnie war aber kaum auf 400 Schritte davon vorgedrungen, als ein lautes: Wer da! erscholl. Es war halb 9 Uhr Abends. Die Compagnie erwiederte den Ruf, und alsbald fielen gegen zwanzig Flintenschüsse gegen dieselbe. Der Lieutenant Busan wurde von einer Kugel am Bein verwundet, ein Unteroffizier und ein gemeiner Voltiguer wurden ebenfalls von Kugeln getroffen, und einen andern Voltiguer der Tschaiko durchlöchert. Die Compagnie feuerte nun ebenfalls und stürzte sich auf die Aufrührer, welche die Flucht ergriessen, und einen Karabiner so wie einen Tschaiko im Stich ließen; zwey davon, welche in der Richtung nach Villafau hin entflohen, wurden vom Capitän, der mit der Reconnoisirung dieses Dorfes beauftragt war, mit den Waffen in der Hand gefangen, und nach Figueras gebracht, wo sie ins Gefängniß geworfen wurden, und wo ihnen der Proceß gemacht werden wird. Die beiden Compagnien sind heute Morgens gegen 2 Uhr hieher zurückgekommen. Der übrige Theil der Nacht war ruhig verflossen. Um 4 Uhr Morgens ließ der Platz-commandant die königlichen Freywillingen versammeln, und es ergab sich, daß neunzehn Mann davon verschwunden waren; man hat bei nahe volle Gewissheit, daß sie sich bei den Rebellen befinden. Die beiden bey Villafau gesangenen Aufrührer sind ebenfalls königliche Freywillinge. Die Anzahl der Rebellen, welche an diesem Schwärztheil genommen haben, kann auf 40 bis 50 Köpfe, worunter 5 Offiziere, geschätzt werden. Vierzig andere Rebellen erwarteten zu Castillon diejenigen, welche in geringer Entfernung von Figueras geschlagen worden waren. Es sind alle Mohregel getroffen worden, damit die Ruhe dieses Plazos nicht gestört werde.“

N a c h r i c h t.

Samstag am 28. April 1827 Früh um 9 Uhr, wird in der Stadtpfarrkirche St. Jacob für die verstorbenen Mitglieder der philh. Gesellschaft ein Todtentamt gefeyert, und dabey das grosse Requiem von Mozart aufgeführt werden.

F r e m d e n - A n z e i g e .

Angekommen den 22. April 1827.

He. Dominik Serafini, Bemittelter, u. He. Heinrich Rudolph Gottlieb Döbling, Candidat der Theologie, beyde von Wien nach Triest.

Abgereist den 22. April.

He. Simon Heymann, Handlungsgeschäftsführer, mit Gattinn, nach Triest.

Cours vom 21. April 1827.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 1½
detto detto zu 2 1½ v. H. (in C.M.)	45 3½
detto detto zu 2 v. H. (in C.M.)	18 3½

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 158 1½

detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.) 122

Wien. Stadt-Banco. Obl. zu 2 1½ v. H. (in C.M.) 45 1½

Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1½ v. H. (in C.M.) 45 1½

detto detto zu 1 3½ v. H. (in C.M.) 31 2½

(Araria) (Domest.)

Obligationen der Stände (C.M.) (G.M.)

v. Österreich unter und ob der Enns, von Höh, zu 3 v. H. — —

men, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärn., zu 2 1½ v. H. — —

ten, Krain und Görz, zu 2 v. H. 36 21 3½

zu 1 3½ v. H. — —

Bank-Actien pr. Stück 1086 2½ in Conv. Münze.

W e c h s e l - C o u r s .

(in C. M.)

Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr. 157 3½ Br. 6 Woch. 2 Mon.

Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld. 99 G. Uso. 2 Mon.

Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld. 99 1½ Br. f. Sicht. 2 Mon.

— — — i.d. Messe. 6 Woch.

Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Rthlr. 144 1½ Br. 2 Mon.

Livorno, für 1 Gulden . . . Soldi 57 1½ G. 2 Mon.

London, Pfund Sterling . . . Guld. 6-59 Br. 3 Mon.

Paris, für 300 Franken . . . Guld. 117 3½ Br. 2 Mon.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Größnung der Wehr:

Den 26. April: 3 Schuh 3 Zoll o Linien ober der Schleusenbettung.